

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

so schrieb damals ein in Warschau anwesender amerikanischer Kriegsberichterstatter<sup>1)</sup> — „die Verluste waren entsetzlich. Ganze Regimenter wurden vollständig vernichtet oder verloren alle Offiziere.“ General Scheidemann führte in der Nacht zum 12 Oktober seine Truppen in die Linie der ehemaligen Forts der Festung zurück, damit sie „nach den starken Erschütterungen durch die deutsche schwere Artillerie Zeit fanden, wieder zu sich zu kommen“<sup>2)</sup>. „Die Straßen Warschaus“ — so fährt der amerikanische Bericht fort — „waren vollgepfropft mit flüchtenden oder verwundeten Soldaten. Hungrige, abgezehrte Truppen strömten Tag und Nacht in die Stadt — alles Deserteure, viele ohne Waffen.“

12. Oktober.

Bei Gora-Kalwaria, wo zwei Korps der 5. Armee über den Strom gehen sollten, hatte zunächst nur eine Brigade des russischen XXIII. Korps das westliche Weichsel-Ufer erreicht, da sich der Bau der Brücke bis zum 11. Oktober mittags hinauszog. Bis zum Abend des Tages war aber das ganze Korps auf das Westufer gelangt und der Anfang des II. Korps hatte gerade begonnen, überzugehen, — da kam Gegenbefehl von der Heeresgruppe, der veranlaßte, dieses Ufer schon von Mitternacht an wieder zu räumen.

Wohl konnte die 2. Armee bei Warschau einschließlich der Festungsbesatzung schon am 12. Oktober mindestens vier Korps versammelt haben, Oberste Heeresleitung und Oberbefehlshaber der Südwestfront waren aber trotzdem in ernster Sorge um diesen wichtigen Platz und um die Durchführung des von dort her beabsichtigten Angriffs gegen die deutsche Flanke. General Swanow hatte daher das II. und XXIII. Korps der 5. Armee bei Gora-Kalwaria auf das rechte Weichsel-Ufer zurückgerufen, um sie nunmehr hinter dem Strome auf Warschau in Marsch zu setzen. Zur Entlastung der 2. Armee befahl er der 4. Armee, bei Rossjenize weiter anzugreifen. Dazu wurde hier am 12. Oktober außer dem ganzen III. kaukasischen Korps auch die gerade mit der Bahn anlangende vorderste Brigade des XVII. Korps der 5. Armee eingesetzt, während die 75. und 81. Reserve-Division nach wie vor auf dem rechten Weichsel-Ufer und in Swangorod zurückgehalten wurden. Am 13. Oktober griff auch der Rest des XVII. Korps in den Kampf ein; bei Rossjenize und Swangorod standen von da an im ganzen 6½ russische Divisionen gegen nur drei deutsche zur Verfügung. Trotzdem gelang es den Russen nur gerade, sich zu halten. Der deutsche Druck war so stark, daß der Kommandierende General des russischen XVII.

<sup>1)</sup> Chicago Daily News vom Spätherbst 1914. — <sup>2)</sup> Korolkow, Warschau-Swangorod, S. 101 f.